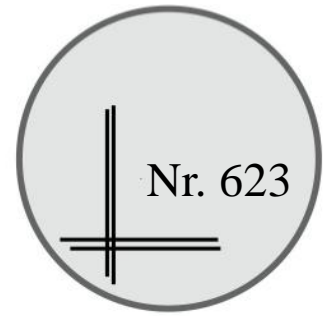




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Wir können Gott nur auf den Knien entdecken

**Darum heißt es (Sprüche 3,34):**  
»Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.« Jak 4,6

„Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“

1.Petr 5,5

„Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. 19 Ich bin [a]ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.“ Psalm 119,18-19

So viele Stellen in der Bibel legen uns nahe, dass wir uns den Weg zu Gott nicht mit Hochmut und Rechthaberei freischießen können. Wir können uns den Zugang zu Gott ebenso wenig erzwingen, als dass wir uns eine Audienz bei unserer Regierungschefin mit Wut und Empörung erzwingen können.

Schon in den Sprüchen (1,7) steht: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang aller Erkenntnis.“ Gemeint ist nicht, dass uns die Angst in die Arme Gottes treiben soll, sondern gemeint ist: Wir brauchen Respekt, Ernsthaftigkeit und Gehorsam, um zu Gott zu kommen.

Immer wieder steht in der Bibel: Wir rennen gegen Mauern, ja gegen Eisentore, wenn wir zu Gott nicht mit der richtigen Haltung kommen. Wir sollten nicht glauben, dass Gott uns in irgend einer Weise nötig hätte. Die Theologie weist uns darauf hin, dass Gott keinen, aber wirklich

niemanden braucht. Es heißt in der Theologie: Gott ist allgenugsam. Er ist also weder auf dich noch auf mich irgendwie angewiesen.

Also jede Form von Stolz oder Eigensinn, blockiert uns den Weg zu Gott. Wir können nur auf die Knie gehen und Gott bitten, dass er uns seinen Weg verstehen lässt.

Gott will ja, dass wir ihn finden. Er liebt uns von ganzem Herzen und er tut alles, damit wir ihn finden können. Aber wir sollten dennoch nicht glauben, dass wir uns Gott gegenüber alle Frechheiten herausnehmen könnten.

**Irret euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten. (Galater 6,7)-**

Bei Petrus finden wir die freundliche Ermahnung.

„Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber steht wider die, die Böses tun«

(Psalm 34,13-17).“

1. Petrus 3,12

Es gibt einen ganz wichtigen Unterschied zu den Herrschern in dieser Welt. Gott ist nicht der Gott, den wir für uns einnehmen könnten. Er bleibt ein heiliger, ein gerechter Gott. Unbestechlich, objektiv, seinem Wesen, seinem Charakter verpflichtet. Er ist und er bleibt ein Gott der Wahrheit und niemals wird er diese Wahrheit für uns beugen. Die Herrscher in dieser Welt las-

sen gerne mal fünf gerade sein. Sie alle haben diese „Mafiapaten“ Mentalität, dass wenn sie jemanden gut leiden können und ihnen einen Gefallen tun wollen, dann geht alles ohne Rücksicht auf die geltenden Regeln und Gesetze.

Doch Gott ist völlig anders. Ja, er liebt uns von ganzem Herzen. So sehr, dass er seinen Sohn für uns geopfert hat. Aber genau daran können wir am deutlichsten erkennen, welcher Art Gott ist. Er beugt das Recht nicht, er setzt sich nicht über das Recht hinweg, sondern er erfüllt es und bezahlt selber den höchst möglichen Preis für unsere Sünde, in dem er den geliebten Sohn opfert.

Dieser heilige, allmächtige Gott bricht seine eigenen Gesetze und Gebote niemals, sondern er erfüllt sie immer. Denn er selber ist auf die heiligste Weise konsequent.

Daraus folgt für uns:

Wir können uns Gott nur auf den Knien nähern. Wer immer versucht in Hochmut und Stolz, in Selbstherrlichkeit und Eigensinn zu Gott zu kommen wird scheitern. Ja er muss scheitern. Doch dem Demütigen schenkt Gott Gnade. Der Preis für unsere Sünde ist bezahlt. Jesus starb für uns am Kreuz. Jetzt liegt es an uns, ob wir dieses Opfer annehmen und Gott in unser Leben einladen. Das ist der einzige mögliche Zugang zu Gott: In Jesus Christus, durch Jesus Christus und mit Jesus Christus. Nutze deine Chance! Bekehre dich zu Gott!